



Fig. 398 Immakulatafigur am Hause Pfeifergasse Nr. 5 (S. 291)

Platzl

Kleine Straßenerweiterung am nördlichen Kopf der Stadtbrücke; durch die schiefe Einmündung der Linzergasse und der Steingasse ganz geschlossen (Fig. 399), gegen S. sich breit öffnend. Hohe, in gleicher Firsthöhe geführte Häuserfronten.

Fig. 399.

Nr. 3: Erneute Front; im zweiten Stock Brustbild des Theophrastes Paracelsus, in schwarzem Rahmen; darunter Inschrift der Lebensdaten. Im Hausflur sechs eingemauerte, kartuscheförmige Reliefs aus rosa Marmor, Darstellungen aus der Passion Christi, mit Unterschrift: *MIS. NOBIS*. Um 1720.

Nr. 5: In modernisierter Fassade blechbeschlagenes Haustor mit symmetrischer Rocaille und Muschelornament. Um 1750.

Reichenhallerstraße

Im Charakter einer Landstraße, mehrfach geknickt und gebrochen, in dem sich westlich an den Mönchsberg anschmiegenden Teil bis zum Neutor eine Gartenstraße.

Volutenkonsolen. An der dritten Seite des Hauses über abgeschrägtem rundbogigem Tor eingemauerte rote Marmorplatte mit Kreuz, um das ein Schriftband mit den Initialen *J. N. R. I.* geschlungen ist. Aufschrift: *1661 den 17. Augusti in der Nacht ist die Saltzach so hoch herein gestanten H. L.* Mittelalterliche Anlage; der Erker aus dem XVII. Jh.

Nr. 11 (ZILLNER I 283): Gelb gefärbelte glatte Front, die Fenster zum Teil in abgeschrägten Laibungen, ebenso die rechteckige steingerahmte Tür. Im Hohlkehlegesimse Bild der Madonna mit dem Kinde und an der anderen Seite Bild des hl. Josef mit dem Kinde und Inschrift: *Auf Gott und unser lieben Frauen sötz ich mein Hoffnung und Vertrauen. Gott behiedt dießes Hauß und all die gehen ein und aus. Gott behiedt von Feuer und Wassernodt und auch von einem jächen Todt. Mein Destemendt sollt sein Mein Jesus Maria und Joseph.* XVIII. Jh., das Haus Anlage des XVI. Jhs.

Nr. 16 (ZILLNER I 284): Grün verputzte Front mit abgefaster Rundbogentür mit ziemlich reichem Lünnettengitter, dessen Spiralranken in Grottesken ausgehen. An der Tür geringe Beschläge. Um 1675. Schräg darüber Wandbild, Taufe Christi unter Blechschuttdach. Um 1675, Art des Pereth.

An der Ecke gemaltes Wappen des Landes Salzburg und des Erzbischofs Leonhard von Keutschach. Darunter Jahreszahl 1497 und renoviert 1868 und 1913.

Nr. 18 (ZILLNER I 283): Einmal gestufte Front mit gerahmten Fenstern mit Fülltafel unter dem Parapett und unter den Sturzbalken. Breiterker von zwei Volutenkonsolen getragen. XVII. Jh. (Einst das Wohnhaus Paul Hofheimers).



Fig. 399 Platzl (S. 292)

Nr. 16: Im Garten zwei groteske Zwergfiguren aus Sandstein, vom Zwergelgarten in Mirabell stammend. Anfang des XVIII. Jhs. Siehe auch Müllner Hauptstraße Nr. 35 (Fig. 391) und Gartenhof von St. Peter (Kunsttopographie IX, Fig. 246).

Nr. 28 (Aighhof): Abt Martin kaufte diesen Hof 1604 von den Erben des Dompropstes Michael Freiherrn zu Wolkenstein und Rodenegg. Der Abt baute es, wie eine Inschrift ausführt, um. Auch 1628 wurde der Hof verändert und eine Kapelle angebaut. Ein weiterer Umbau erfolgte 1787 unter Abt Dominicus Hagenauer. Die großen Löwen- und Steinbockfiguren, aus weißem Marmor, die das Portal schmückten, kamen in jüngster Zeit in das Schloß Hohenwerfen.



Fig. 400 Residenzplatz mit dem Regierungsgebäude und dem Residenzbrunnen (S. 294)

Rechteckiges einfaches Gebäude mit einfachen Fenstern und Türen, einfaches Detail um 1787. Im Hausflur graurote Marmorplatte mit Doppelwappen: Dompropstei und Wolkenstein und Inschrift: *Michael D. G. pptus et Archidiaconus ecclesiae Salisburgensis Baro in Wolckenstain etc. f. f. Anno domini MDCI* und rote Platte mit graviertem Wappen. St. Peter — Abt Martin — und Inschrift auf den Ankauf des Hofes durch Abt Martin 1604 und den Umbau durch Abt Hagenauer 1799. *Vetustate nunc iam collabentem restauravit et in conciniorum formam redegit Dominicus Abbas 1799.*

Hauskapelle: Einfacher quadratischer Raum mit Flachdecke und einer umlaufenden Galerie. Altar: Bildaufbau aus graurosa Marmor, mit Segmentgiebel und hängender Fruchtschnur. Altarbild: Öl auf Leinwand; 120 × 175; Christus und der ungläubige Thomas. Bezeichnet: *J. M. Schmidt 1795.*

Gemälde: Öl auf Leinwand; 101 × 110; Madonna mit dem Kinde, dahinter der hl. Josef, daneben ein kleiner Engel. Bezeichnet: *F. de Neve pinx.*

Gartentor, rundbogig, mit geringer klassizistischer Verzierung unter dem ausladenden Abschlußgesims. Daran rosa Inschrifttafel auf die Anpflanzung des Gartens 1604 und die Umwandlung durch Abt Dominicus 1787. Eisernes Gittertor, in der Lünette von Blattschnüren aus Blech durchzogen; in der Mitte Doppelwappen von St. Peter und des Abtes Dominicus. Ende des XVIII. Jhs.

Rechteckiges Gartenhaus, daran rote Marmorplatte mit Inschrift auf den Ankauf des Besitzes durch Abt Martin 1604.